



Fuldaer Förderprojekte machten Eindruck

Akteure der Städtebauförderung aus Hessen trafen sich zum Austausch / Dank an Christoph Schmidt

FULDA (jo). Unter dem Motto „Hausbesuch: Tür auf für gute Ideen“ lädt das Zentrum Nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen jährlich Akteure der Städtebauförderung aus zahlreichen hessischen Kommunen in eine ausgewählte Stadt ein, um sich auszutauschen und vor Ort besondere Förderprojekte vorzustellen. Anfang Mai war die Stadt Fulda Gastgeberin – und stieß mit ihren Förderprojekten auf großes Echo unter den Expertinnen und Experten.

Bei der Begrüßung im Marmorsaal des Stadtschlusses hob Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld die besondere städtebauliche und soziale Relevanz der Programme in den beiden vergangenen Jahrzehnten für Fulda hervor, auch Stadtbaurat Daniel Schreiner sprach mit Blick auf die Förderprogramme von einem „wirkmächtigen Instrument“. Die an diesem Tag gezeigten Projekte seien sehr gute Beispiele, auf welcher vielfältigen Weise die unterschiedlichen Programme ihre Wirkung zum Wohle eines Stadtteils, eines Quartiers oder auch der gesamten Stadt entfalten könnten – von der barrierefreien Erschließung des Schlos-



Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld (von links) gemeinsam mit Bianka Liebsche (Referentin im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen), Marco Ulrich und Andrej Müller (Referenten im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen), Karin Jasch (Referatsleiterin Städtebau und Städtebauförderung im Hessischen Wirtschaftsministerium) sowie Lillith Stukenberg und Christoph Schmidt (Städtebauförderung Stadt Fulda). Fotos: Stadt Fulda

sturms bis zum neuen Tiergarten.

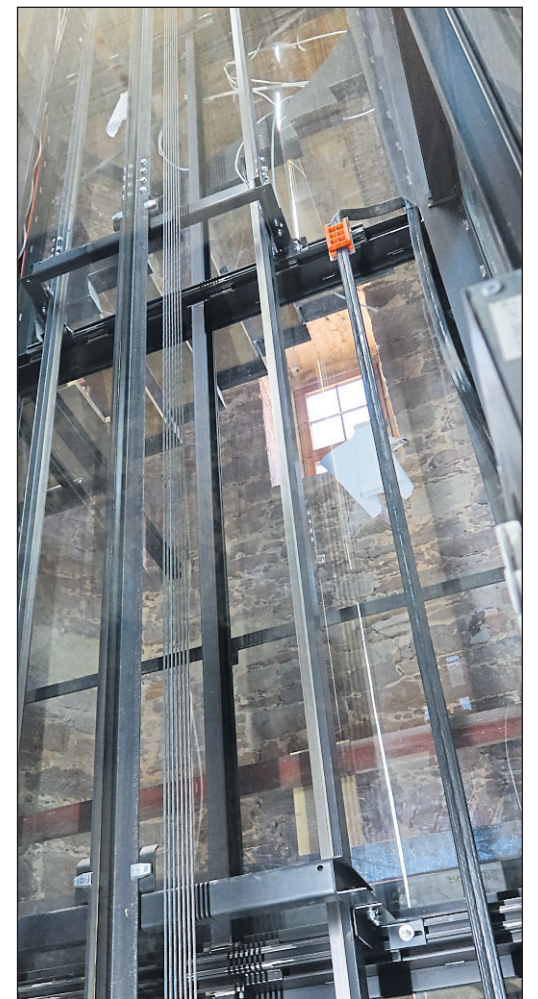
Karin Jasch, Referatsleiterin Städtebau und Städtebauförderung im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, skizzierte noch einmal kurz, warum Fulda in diesem Jahr für den „Hausbesuch“ ausgewählt worden, schließlich sei es ungewöhnlich, dass eine Stadt von der Größe Fuldas in gleich drei unterschiedlichen Städtebauförderprogrammen aufgenommen worden sei. Insgesamt hätten Bund und Land in den vergangenen 23 Jahren rund 45 Millionen Euro an Fördermitteln nach Fulda fließen lassen, betonte Jasch, die Stadt habe diese Summe noch einmal um ein Drittel aufgestockt. Einige der an diesem Tag präsentierten Projekte habe sie von Anfang an mitverfolgt und entsprechend eng sei auch die Bindung an Fulda, so die Referatsleiterin.

Der Dank des OB galt neben dem Land Hessen allen Aktiven in der Städtebauförderung in Fulda, insbeson-

dere dankte er dem „Guru der Städtebauförderung in Fulda“, Christoph Schmidt, der in diesem Sommer in den Ruhestand tritt, für dessen jahrzehntelangen Einsatz. Gleichzeitig wurde Lillith Stukenberg als Nachfolgerin Schmidts in der Leitung der Städtebauförderung vorgestellt. Für das Treffen in Fulda ermunterte der OB alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum regen Austausch, aber auch zur gemeinsamen kritischen Analyse, wo noch Verbesserungsmöglichkeiten in der Projektkonzeption und -abwicklung bestehen.

Auf dem Programm des Tages standen eine Besichtigung der Schlossturm-Baustelle, wo unter anderem mit Mitteln aus dem Programm „Lebendige Zentren“ eine durch einen Aufzug erschlossene Aussichtsmöglichkeit entsteht. Von dem Projekt und dem damit verbundenen mutigen Entscheidungen der Stadt zeigte sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Städten ebenso beeindruckt wie von der Umgestaltung und Neukonzeption des Tiergartens, der Neuanlage des Uferwegs an der Fulda oder dem „Haus der Familie“

im Fördergebiet Ostend/Ziehers-Süd, das stellvertretend für die positive Entwicklung am Gallasiniring steht. Hier präsentierte der Sozialdezernent, Bürgermeister Dag Wehner, die wichtigsten Projekte und auch die guten Erfahrungen mit den Beiratsstrukturen und mit der Einbindung der Anwohnerschaft in den gesamten Prozess. Die Tatsache, dass alle drei Fuldaer Dezernenten an diesem Tag in die Prä-



Die barrierefreie Erschließung des Schlossturms war Teil des Besichtigungsprogramms.

sentationen eingebunden waren und übereinstimmend von den positiven Wirkungen der Programme überzeugt waren, war für viele Städtebauförderer aus anderen Städten durchaus ungewöhnlich: Offenbar ziehen die Dezernate andernorts nicht so an einem Strang wie in Fulda.

ZUR PERSON

Lillith Stukenberg (geboren 1988 in Fulda) leitet seit 1. April 2023 das Team der Städtebauförderung der Stadt Fulda. Vorher war die studierte Soziologin als stellvertretende Amtsleitung im Bereich Schulen und Kultur in der Verwaltung des Main-Taunus-Kreises tätig und dort unter anderem für die Schulentwicklungsplanung zuständig. In ihrer neuen Aufgabe sieht sie sich vor allem als Netzwerkerin und Moderatorin mit dem „Blick für das Ganze“, die die unterschiedlichen Prozesse verzahnen und die beteiligten Akteure zusammenführen will.

STÄDTEBAU-FÖRDERPROGRAMME IN FULDA

„Soziale Stadt“: Aschenberg (1999-2011)

„Aktive Kernbereiche“/„Lebendige Zentren“: Innenstadt (2009-2021)

„Soziale Stadt“/„Sozialer Zusammenhalt“: Ostend/Ziehers-Süd (seit 2014)

„Wachstum und nachhaltige Erneuerung“: Langebrückenstraße/Hinterburg (seit 2016)

„Zukunft Stadtgrün“/„Wachstum und nachhaltige Erneuerung“: Westpark & Fuldaaue (seit 2018)

„Sozialer Zusammenhalt“: Nordend (seit 2019)



Startschuss im Ostend für Vorgartenwettbewerb

Der Besuch der Delegation von Akteuren der Städtebauförderung im Fördergebiet Ostend/Ziehers-Süd war zugleich der offizielle Startschuss für den Fuldaer Vorgartenwettbewerb „Bunta.Grüna.Fulda“ 2023. Der Grund liegt auf der Hand: Im Quartier Ostend/Ziehers-Süd gibt es schon seit vier Jahren einen Vorgartenwettbewerb, der jetzt mit dem 2022 gestarteten stadtweiten Wettbewerb für naturnahe Vorgärten zusammen-

gelegt wurde. Es geht um die Sensibilisierung für die große Bedeutung eines funktionierenden Ökosystems im eigenen Garten, Hinterhof oder Balkon, gleichzeitig sollen dem Schottergärten-Trend Beispiele für Flächen, die ökologisch wertvoll, insektenfreundlich und naturnah sind, entgegengesetzt werden. Und Mitmachen lohnt sich: Es gibt Preise in mehreren Kategorien. Alle Infos unter www.fulda.de/buergerbeteiligung.

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

FULDA
UNSERE STADT
EIN ARBEITGEBER
VIELE MÖGLICHKEITEN

Wir bieten Chancen in
einem starken Team!

JETZT
BEWERBEN!

Die Stadtverwaltung Fulda zählt mit mehr als 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern der Region und bietet als serviceorientierter Dienstleister vielfältige berufliche Chancen.

Aktuell suchen wir:

Assistenz (m/w/d) für den Bereich Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement;
Geomatiker/in bzw. Vermessungstechniker/in (m/w/d);
Pädagogische Fachkräfte (m/w/d)

sowie

Praktikantinnen/Praktikanten (m/w/d)
im Rahmen des praxisintegrierten Semesters
im Studiengang Soziale Arbeit

INTERESSIERT?

Aktuelle Ausschreibungen und Informationen finden Sie auf www.fulda.de/stellenangebote
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

ANSPRECHPARTNERIN:

Frau Bettina Stelzner
Magistrat der Stadt Fulda

Personalamt

Schlossstraße 1, 36037 Fulda

Telefon: 0661 102-1142

E-Mail: bewerbung@fulda.de

WWW.FULDA.DE

